Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine Hauptliste der anwesenden Fremden. Abonnementspreis:

Cur- und Framdenliste.

13. Jahrgang.

Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
"Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

M. 351.

er"

an-

der

ents.

regen

ZUH Theil. tritt

g.

TSOR.

ion

er.

2050

dea

115

es

zu empfehlen.

Donnerstag den 18. December

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa verabskumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen. Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu "Der Beherrscher der Geister" Neswadba.

3. Seraphinen-Polka Jos. Strauss. 4. Indischer Marsch aus "Die Afrikanerin"

5. Ouverture zu "Lodoiska".

6. Bürgerweisen, Walzer Joh. Strauss.

8. Gesang der Rheintöchter aus dem Musikdrama "Götterdämmerung"

adadadadada dadadadadada

Merkel'sche Kunst-Ausstellung

Kgl. Hof-Kunsthandlung

Die Redaction.

Donnerstag den 18. December, Abends S Uhr:

der durch die "Gartenlaube", "Ueber Land und Meer" &c. rühm-lichst bekannten

Rainer'schen Concert-Sänger-Gesellschaft, unter Leitung des Herrn Ludwig Rainer aus Achensee (Tyrol).

PROGRAMM.

I. Theil:

Chor: "Dachstein-Marsch" von Aspoth.
 Duett: "Erinnerung an Achensee" von G. Leser. Fräulein Therese Prantl und Fräulein Gusterl Hofer.

3. Walzer-Heida von Decker-Schenk.

II. Theil:

Nationallied mit Jodler.

5. Tenor-Solo mit Jodler: "Von meinen Bergen muss i scheiden." Herr Johann Brixner.

6. Ernst und Scherz, Potpourri von Therese Prantl.

III. Theil:

7. Sopran-Solo mit Chor: "Sehnsucht nach Tyrol" von Leop. Knebelsperger. Fräulein Johanna Hofer.

8. Solo: "Der Sennerin Burgei ihr Jodler in ihrer Jugend als Sennerin auf der Alm, als Frau und Mutter und in ihrem späten Alter als Gross-

Fränlein Gusterl Hofer.
9. Chor: "Ueber Berg und Thal".

IV. Theil:

10. Das Echo im Gebirg: "Wenn auf dem höchsten Fels' ich steh!!"

11. Bass-Solo: "Im tiefen Keller sitz' ich hier".

12. "Ein Herz, ein Sinn", vorgetragen auf dem Holz- und Stroh-Instrument. Fraulein Gusterl Hofer.

Zum Schluss:

Volkslied: "Mein Oesterreich". Fräulein Johanna Hofer und Herr Johann Brixner.

Eintrittspreise:

I. Reservirter Platz: I Mark 50 Pfg. II. Reservirter Platz I Mark, Nichtreservirter Platz: 50 Pfg.

Karten-Verkauf an der städt. Curcasse und an der Abendeasse. Das regelmässige Abend-Concert fällt aus.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Neue Colonnade — Mittelpavillon — Abonnements für das Jahr 1880 können jetzt schon gelöst werden für eine Familie . . . Mark 15. für eine einzelne Person . Mark 10. und sind als passendes Weihnachtsgeschenk sehr

Feuilleton

REPORTED REPORTED REPORTED FOR THE PROPERTY OF

Allerlei.

Schach-Tournier. Am 14. d. Mts. begann in der Wiener Schach-Gesellschaft ein Meisterturnier, das an jedem der darauffolgenden Sonntage fortgesetzt wird. Die Dauer des Turniers, an welchem sich sechs Herren betheiligen, ist bis 15. Februar festgesetzt. Es sind drei Preise bestimmt: erster Preis 300 fl., zweiter Preis 150 fl., dritter Preis 50 fl. Jeder Theilnehmer spielt mit Jedem zwei Partieen. Es wird nach der Uhr gespielt und Missen in einer Stunde wenigstens 15 Züge gemacht werden; ein Minus an Zügen in diesem beendet ist, vor acht Stunden nicht unterbrochen werden. Tritt eine solche Unterbrechung ein, so muss die Partie am nächsten Tage (Montag) zu Ende gespielt werden.

Ein exotisches Menu. Der Centralverein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande hat am 6. d. Mts. Abends seine Mitglieder mit ihren Damen und einer Anzahl Ehrengäste zu einem Festsouper im "Englischen Hause" in Berlin vereinigt. Die Speisekarte lieferte allein schon einen kleinen Cursus in der Handelsgeographie, denn u. A. kündigte dieselbe an: Lachs aus Labrador — brasilianische Bohnen mit Rennthierzungen, nordische Krickenten, Bärenschinken aus Schweden, Elennrücken aus Lappland — eingemachte Frösche aus Indien, Datteln von Tafflet und Marokko, Feigen aus Smyrna, Aepfel aus Californien, Caffee aus Aden, Maté aus Paraguay, Cigarren von Havanna und Mogador.

Eine ärztliche Consultation durch das Telephon. In Chicago in Nordamerika bestehen seit dem 1. August drei Actien-Gesellschaften zur Verbreitung der Telephonic. Trotz der Concurrenz, welche die drei Gesellschaften sieh machen, zählte die Central-Office am 15. Oct. 1879 doch 2000 Abonnenten. Besonders benützt der ärztliche Stand in Amerika die telephonische Verbindung. Auf dem Central Bureau vereinigen sich die Leitungen, und wenn ein Abonnent sich in augenblickliche Verbindung mit seinem Arzte oder irgend

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 17. December 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

v. Barde-Adler: Eyring, Hr. Rent., Boppard, v. Engelbrecht, Hr., Düsseldorf.

leben, Hr. Hauptm., Rastatt.

**Reflection of the Communication of the C

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Hardtwig, Hr. Fabrikbes, m. Fr., Meisen.
Gräner Wald: Philipp, Hr. Fabrikbes., Cöln.
Villa Nazum: Collins, Fr. m. Fam. u, Bed., New-York. Andrian-Werburg, Fran
Baron m. Fam., Begl. u. Bed., Aussee.
Hotel Weins: Schwarz, Hr. Grubenbes., Frankfurt. Lutze, Hr. Kfm., FreiburgAlfred Hr. Torol

Alfred, Hr., Tyrol.

Berg, Hr. herzogl. Berciter a. D. m. Tochter, Biebrich, In Privathäusern: Schwalbacherstr. 32.



Freitag den 19. December, Abends 8 Uhr:

Extra-Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. Septett für Violine, Viola, Cello, Contrabass, Clarinette, Fagott und Horn

Beethoven.

Eintrittspreise:

Reservirter Platz: 1 Mark; nichtreservirter Platz: 50 Pfg.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Curhaus - Restaurant. Heien - Sallan.

Von 1-3 Uhr Diners nach der Karte. Extra Wein-Preise. Aechtes Erlanger Export-Bier. Pilsener Lager-Bier.

2 Billards in Neben-Salons.

Villen zu verkaufen.

Villen zu vermiethen.

Bureau für Immobilien. C. H. Schmittus, Herrngartenstrasse.

Bordeaux-Weine,

anerkannt reine, direct aus den Productionsländern bezogen:

a Mk. 1.-, Mk. 1.50, Mk. 1.75, Mk. 2.-Mk. 3.— n. Mk. 4.— per Flasche incl. Glas. Im Oxhoft entsprechend billiger.

Depôt bei Chr. Mrell, Stiftstr. 7 Wiesbaden. 2076

Hôtel & Badhaus zum Stern

vis-à-vis dem Curhause, den Promenaden und vis-à-vis dem Curhause, den Promenaden und dem Theater, sowie in nächster Nähe der Kochbrunnen- und Schützenhofquelle. Grosse luftige Badehalle, mit geschlossenen und offenen Badezellen für Wintercur. Elegante Zimmer für Einzelreisende sowie Familien. Pension während des ganzen Jahres. Billige Preise, Aufmerksame Bedienung.

J. Bauer, Besitzer.

Hotel Dasch

Wilhelmstrasse 24

Restauration à la Karte. Diners zu 2 und 3 Mark. Reingehaltene Weine. Vorzügliches Pilsener-, Nürnberger-

und Wiener Export-Bier. Kaffee. 2 neue Billards.

Hôtel Dasch

Wilhelmstrasse 24

Möblirte Wohnungen sowie ein-zelne Zimmer mit und ohne Pension.

Radhaus & Hotel zu den

"Weissen Lilien" Häfnergause 8.

Nahe dem Curhause und Theater, den Promenaden und der Trinkhalle, empfiehlt sich bei billigen Preisen und aufmerksamer Be-

und Theater-Confect empfiehlt III. L. Kircatz, Langgasse 51.

VISITENKARTEN 88

Monogramme, Namen & Wappen auf beliebige Briefpapiere.

100 Visitenkarten von M. 1.50 an reiche Muster-Auswahlen, 1914

H. W. Zingel, Hofdruckerei. Kleine Burgstrasse Nr. 2.

Marzipan

Königsberger und Lübeckerbereitet täglich frisch II. L. Hirantz, Langgasse 51.

Louise Hoffmann

geb. Wolff,

empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Damen toiletten. Modell-Costumes zur Ansicht Schwalbacherstrasse 3%.

Institution Kreis,

Bahnhofstrasse 5.

Langues modernes et cours préparatoire pour les études classiques

Kreis'sches Knaben - Institut Die Austalt bietet sorgfältige Erziehung und gründliche Bildung. Auch nimmt sie Knabei in Pension, welche öffentliche Lebranstalte in Wiesbaden besuchen.

Für den Weihnachtstisch höchst geeignet:

Rheinelse, ein Rhein- & Frühlings von Ferd. Mäurer, mit Titelblatt von Kögler (eleg. cart. 2 Mark).

Diese bei uns erschienene Dichtung wurße neuerdings wieder von einer grossen Zahl der ersten deutschen Zeitungen auf s Wärmste empfohlen.

Buchhandlung von Feller & Gechi

1697 Ecke der Lang- und Webergasse.

ciner anderen Persönlichkeit setzen will, so hat er nur den telephonischen Sprachweg über das Central-Bureau zu nehmen. Wie weit diese Anwendungsweise geht, erhellt aus folgendem, von der wissenschaftlichen Zeitschrift "The Electrician" gemeldeten Vorfall: Eine junge Mutter schickt eine telephonische Botschaft während der Nacht an ihre Schwiegermutter, um diese zu bitten, sofort zu ihr zu kommen, weil ihr kleines Kind von einem Bräunehusten plötzlich befallen sei und sie rathles dastehe. Die Schwiegermutter telephonirt sofort die Nachricht an den Hausarzt der Familie, und dieser telephonirt zurück, man möge die directe Telephon-Communication zwischen ibm und der Mutter des Kindes durch Zusammenschalten der Drähte bewerkstelligen. Der Arzt telephonirt nun dahin: "Lassen Sie das Kind bei dem nächsten Hustenanfalle in das Telephon hineinhusten." Die junge Frau gehorcht und der Arzt telephonirt zurück: "Es ist unnöthig, dass ich mich sofort zu Ihnen begebe. Ihr Kind hat nur einen leichten catarrhalischen Husten, welcher mit Bräune nichts zu thun hat." Nachdem dieser "practische" Arzt auch die Grossmutter auf telephonischem Wege versichert hatte, dass die Sache nicht so gefährlich sei, konnte die Gesellschaft die ganze Nacht in aller Ruhe in ihren Betten zubringen.

Ein kühner Jäger. Aus Gottschee in Krain, 30. Nov., bringt die "B. L." folgende Ein kühner Jäger. Aus Gottschee in Krain, 30. Nov., bringt die "B. L." folgende Zuschrift: Die Zeiten, in welchen unsere vandalischen Vorfahren noch im Kampfe standen mit dem Wild des Urwaldes und selbst einen Ringkampf mit Wolf und Bär nicht scheuten, scheinen wiederkehren und die Mähr von der Verdrängung dieser schädlichen Raubthiere aus den cultivirten Ländern zu Schanden machen zu wollen. War schon der jüngst erzählte Fall von der Erlegung eines Bären dazu angethan, gerechtes Aufschen zu erregen, so ist der, den ich heute über ein Abenteuer mit Wölfen mittheilen kann, noch interessanter. Diese Thiere, die sich seit einigen Jahren bedenklich vermehren, zeigen sich schon in genzen Budala um gesem stehende Gehaffe und neuen sich sein ein genzen Budala um gesem stehende Gehaffe und eine sich sein ein genzen Budala um gesem stehende Gehaffe und eine sich sein ein genzen Budala um gesem stehende Gehaffe und eine sich sein ein genzen Budala um genzen Budala um genzen Budala um genzen gehande Gehaffe und eine Schaffe und eine Gehaffe und eine Gehaf Diese Thiere, die sich seit einigen Jahren bedenklich vermehren, zeigen sich seben in ganzen Rudeln um einsam stehende Gehöfte und wagen sich sogar in Dörfer, wo sie mitunter in Stallungen einbrechen. Zumeist haben sie sich die Hunde auserkoren, die sie,
abgesehen von dem bekannten bitteren Hasse zwischen Wolf und Hund, am leichtesten
erreichen können. So verfolgten auch gestern Abend um 9 Uhr zwei Wölfe den Hund
des Insassen Franz Högler in Malgern bis mitten in's Dorf vor sein Haus. Der junge
Bursche, der sein Lieblingsthier heulen hörte und den Grund davon bald errieth, sprang
rusch entschlossen unbewaffnet aus dem Fenster seiner ebenerdigen Wohnung und hatte Bursche, der sein Lieblingsthier heulen hörte und den Grund davon bald errieth, sprang rasch entschlossen unbewaffnet aus dem Fenster seiner ebenerdigen Wohnung und hatte die Geistesgegenwart, mit kühnem Griff einen der Wölfe so geschickt beim Halse zu packen und dessen Hinterleib so kräftig zwischen seine Füsse zu klemmen, dass sich der Uebelthäter nicht rübren konnte. Hierauf erst rief unser Held seiner Mutter zum Fenster hinein zu, sie möge ihm ein Beil oder Messer herausreichen, um seiner Beute den Garaus zu machen. Die überraschte Alte wusste sich anfänglich nicht zu fassen, glaubte, ihr

Sohn rede irre, reichte ihm aber doch eine tüchtige Holzhacke, womit er dem geheiligten Thiere Wuotans den Schädel einschlug. Das Geschlecht der Recken ist also in Gottsche noch nicht ausgestorben.

Ein rabiater Feldprediger. Aus Constantinopel wird folgender dramatische Vorfall gemeklet: "Ein Cirkassier, welcher während des Krieges als Feldprediger gedient hatte wollte eine ähnliche Stelle bei einem Bataillon erhalten und erschien deshalb wiederhold der Sanitäts-Section des Kriegesministeriums, wo bei ihm nach vorausgegangener ärglicher Untersuchung ein Gebrechen an der Kehle entdeckt wurde, worauf man ihm deutete, er solle sich nach Heilung desselben wieder vorstellen. Der Cirkassier entfende sich, erschien aber sehon nach einer Stunde abermals und übergab Achmed Bey sein Gebrechen aus seinem Gewand hervor und warf sich zuerst auf Raschid Pascha, besam saher bald und stürzte nun auf Achmed Bey, den er an Brust und Schulter sehwer verwindete. Hierauf brachte er nacheinander dem Doctor Spyraki Bey und Faik Pascha Dolchstiche bei und verwandete noch beim Hinausgehen einen dienstthuenden Unterofficien Beim Hinabgehen über die Stiege ward von ihm noch ein anderes Individuum blessirt, der ein met gelang, den Ausgang zu erreichen. Erst auf dem Platze Coum-Maidar wurde Rasende von Soldaten festgehalten, nachdem er drei Bajonnetstiehe erhalten hatte. Achme Bey und Spyraki Bey sind schwer verletzt, während sich die Wunde Faik Paschas glicherweise als ungefährlich erwies." licherweise als ungefährlich erwies."

Aus jener kürzlich in Berlin erschienenen Sammlung lateinischer Gedichie welche sich "Nuntins adest" betitelt und im Gewande der classischen Sprache, wenn ancht gerade in classischer Form. Vorgänge des modernen Lebens, Ereignisse der Tages politik behandelt, bringt ein Wiener Blatt eine niedliche Uebersetzung eines Carmens, welches die Fremdwörter-Antipathie des Generalpostmeisters Stephen beweittelt. De beiset ein ches die Fremdwörter-Antipathie des Generalpostmeisters Stephan bespöttelt. Da heisst es

Und schneide kein zu schief Gesicht, Wenn ich dich frag' bescheiden: Warum, o Stephan, magst du nicht Die fremden Wörter leiden?

Welch' Glück, dass du im alten Rom Nicht warst sehon Postverwalter; Horazens Briefe, weil Latein, Sie lägen noch im Schalter!